

Blueslady's lassen die Funken sprühen

LANGENTHAL Frauenpower und eine heisse Mischung aus leidenschaftlichem Blues und Boogie-Woogie entflammte das Publikum der Langenthaler Jazztage. Die Zürcherin Christina Jaccard traf auf die US-Amerikanerin Kat Baloun, dies gipfelte in einer Jamsession und stehenden Ovationen.

Mitwippende Füsse und Köpfe, rhythmisch klatschende Hände und eine oft kaum gezügelte Lust am Mittanzen zeugten am Freitagabend von der mitreissenden Atmosphäre im bis auf den letzten Platz besetzten katholischen Kirchgemeindehaus. Das experimentierfreudige OK der Langenthaler Jazztage wurde für den Mut zu einem Kontrastprogramm belohnt: Zwei Bluessängerinnen aus zwei Welten faszinierten mit ausdrucksvollen Stimmen und den hervorragenden Bands von Dave Ruosch und The Backscratcher's.

Mit einer starken Stimme und unglaublicher Intensität vermittelte Christine Jaccard Botschaften von Lebensfreude, Leid und Schmerz der schwarzamerikanischen Musik. Neben der speziell-

Was die beiden Bands boten, hielt niemand mehr auf den Sitzen.

len Art, wie sie den Blues interpretiert und künstlerisch ausdrückt, verkörpert sie auch optisch eine Diva mit einer weissen Federboa und eleganten Handschuhen. Verführerisch fordert sie «Love Me Like a Real Man», um gleich darauf melancholisch «Baby Won't You Please Come Home» zu interpretieren.

Eine andere Welt verkörpert Kat Baloun, geboren in Texas, aufgewachsen in Cincinnati, lebt sie heute in Berlin. Mit ihrer natürlichen Art eroberte sie die

Herzen der Jazztagebesucher im Sturm. Sie steht auf der Bühne, frecher Kurzhaarschnitt, Stiefel, und in ihrem breiten Gürtel stecken diverse Mundharmonikas. Mühelos wechselt sie vom Spielen zum Singen, und dies mit einer Stimme, die einen erschauern lässt. Dazu versprüht das Energiebündel Lebenslust und Temperament, die ihresgleichen suchen. Neben Eigenkompositionen bringt sie Songs von Hank Williams und begeistert mit «Jambalaya».

Was die beiden Bands, allen voran die Pianisten Dave Ruosch und Niels von der Leyen, boten, die an der Jamsession gar vierhändig am Flügel spielten, hielt niemand mehr auf den Sitzen. Mit «Sweet Home Chicago» wurde bis weit nach Mitternacht gefeiert.

Brigitte Meier

Morgen Dienstag ab 20.15 Uhr werden die Jazztage mit den Soneros de Verdad aus Havanna mit Son und Latin Jazz fortgesetzt.